

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 41

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Abtheilung. 3400 Mann. Panner von Uzern, Uri, Obwalden und Zug mit den Zürcher Schützen bei Arbedo auf dem linken Moësa-Ufer.

2. Abtheilung. Panner von Schwyz und Glarus bei Polleggio.

3. Abtheilung. Panner von Zürich, Appenzell und St. Gallen, etwa bei Airolo.

Über den bei Bellinz stehenden Feind hatten die in blinder Unvorsichtigkeit vorrückenden eidgenössischen Scharen gar keine Kenntniß und unternahmen auch nichts, sich diese zu verschaffen.

Beide hier begangenen großen Fehler sollten ihrer Bestrafung nicht entgehen.

Der durch Tapferkeit, Kriegskunst und Staatswissenschaft hochberühmte mailändische Feldherr, Graf Carmagnola, hatte, in Anbetracht der ausgezeichneten Qualität seiner Gegner, bei Bellinz 18000 Mann Fußvolk und 6000 Mann Reiterei verdeckt und in aller Stille aufgestellt, und hoffte mit dieser Macht, wenn nicht die Schweizer zu besiegen, so doch wenigstens das wichtige Bellinz zu behaupten.

Der unvorsichtige Unmarsch des Feindes gab ihm schon am 29. Juni Gelegenheit zu einem schönen Handstreich. Durch seine Späher über den Mangel an Sicherheitsmaßregeln beim anrückenden Schlachthausen unterrichtet, ließ er ein Reiter-Geschwader am rechten Tessin-Ufer vorrücken, in der Gegend bei Claro über den Fluß setzen und sich auf den sorglos marschirenden Troß der 4 voranziehenden Panner stürzen. Der Coup gelang vollständig; mit leichter Mühe wurde das Gepäck und der gesammte Mundvorraht des Schlachthausens genommen.

Dann rückten die Reiter bis an die Moësa vor, brachen die Brücke ab und trennten so durch ein Hinderniß die beiden Heerhaufen der Schweizer.

Dieser Streich verbreitete Bestürzung im Heere bei Arbedo, da es sich plötzlich seines Proviantes beraubt sah; und doch sollten die Folgen dieses Unfalls den Eidgenossen von großem Nutzen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Die europäischen Kriegsbrücken-Systeme nach den verlässlichsten Quellen bearbeitet von Ladislau Müller, Hauptmann im k. k. österreichischen Pionier-Regiment. Mit 97 Holzschnitten. Wien, Verlag von Karl Gerold's Sohn, 1874. gr. 8°. S. 229.

Mit großem Fleiß hat der Herr Verfasser eine zwar kurz gefasste, doch vollständige Darstellung des in den verschiedenen europäischen Heeren gebräuchlichen Kriegsbrückenmaterials und der Organisation des zur Herstellung der Kriegsbrücken erforderlichen Personals gegeben. Nach einer allgemeinen historischen Rundschau behandelt er die Kriegsbrücken Österreichs, Deutschlands, Italiens, Frankreichs, Russlands, Schwedens, Spaniens, der Schweiz, Englands, Dänemarks, Belgien und Hollands, geht dann zu der neuesten Organisation der technischen Truppen Deutschlands und anderer Mächte über, liefert einen kurzen Abriss der Theorie

der Kriegsbrücken und fügt am Ende einige Schlussbetrachtungen bei. Ein Anhang gibt Uebersicht über die von den österreichischen Pionieren in den Kriegen 1848, 1849, 1859, 1864 und 1866 ausgeführten Brückenbauten.

Die Maße sind im metrischen System angegeben. Der Herr Verfasser billigt, bei Besprechung unseres Brückenmaterials, die von Herrn Oberst Schumacher vorgeschlagene und angenommene Veränderung in der Räderbreite der Brückenwagen.

Es wäre interessant von unsren Pontonier-Offizieren zu vernehmen, ob sie nicht die Einführung einer allerdings etwas modifizirten spanischen Kriegs-Gebirgsbrücke (*tren de puentes par la guerra de montaña*) bei uns für vortheilhaft hielten.

Für eine neue Auflage bemerken wir, die Übungen der schweizerischen Pontoniere finden in Brugg statt, der Druckfehler Brugg ist daher zu verbessern.

Zu den geschichtlichen Notizen ließe sich beifügen, daß die Schweizer im Anfang des XVI. Jahrhunderts sich bei ihren Kriegszügen in Italien hängender Seilerbrücken bedienten, über dieses, sowie die bewaffneten Schiffe und die Organisation der „Schaufelbauerei“ finden sich genauere Angaben in „Kriegswesen und Kriegskunst der schweizerischen Eidgenossen im XIV., XV. und XVI. Jahrhundert.“ (Erschienen 1873 in Doldschals Buchhandlung in Luzern.)

Da die Literatur über Kriegsbrücken nicht bedeutend und die vorliegende Zusammenstellung für die Pontonier-Offiziere von besonderem Interesse ist, so steht zu erwarten, daß das vorliegende kleine Buch denselben sehr willkommen sein werde.

Die militärischen Frei- und Geräthübungen in Bayern und Preußen. Aus den amtlichen Turnvorschriften zusammengestellt und turnsprachlich berichtet von Karl Waßmannsdorf. Heidelberg, Karl Groos, 1873. gr. 8°. Preis gr. 1. 30, S. 76.

Die Ansicht, eine Auszählung, Gegenüberstellung und Besprechung der in Preußen und Bayern für die Ausbildung des Soldaten vorschriftsmäßig eingeführten Turnübungen, könnte einen Anhaltspunkt für Herbeiführung eines einheitlichen Turnbetriebes in allen deutschen Heeren bieten, war Veranlassung zur Herausgabe vorliegender Schrift.

Württemberg.

Der Karlistenkrieg 1874 in den spanischen Nordprovinzen.

(Aus dem Militär-Wochenblatt.)

Uebersicht der Kämpfe bei Bilbao. Die Schlacht bei Estella.

Ende Dezember 1873 schritten die Karlisten, etwa 20,000 Mann stark, zur Belagerung von Bilbao. Die Blockade der Stadt erforderte 3000 Mann und die Geschüze schweren Kalibers, so daß 17,000 Mann mit einigen Gebirgsgefeilchen zur Abwehr

des Entsatzheeres verfügbar blieben. Mitte Februar war das-
selbe, das Gros der Nordarmee unter General Mortones, bei
Castro-Urdiales konzentriert. In dem Treffen bei Ouren am
15. Februar warf die Avantgarde-Brigade Blanco zwei karlistische
Bataillone auf die die Straße nach Bilbao sperrende feindliche
Hauptstellung östlich des Somorostro zurück. Die genannte
Straße überschreitet diesen Fluss auf einer breiten steinernen
Brücke bei dem Dorfe S. Juan de Somorostro und steigt dann
langsam in das mächtige Gebirge hinauf, welches das etwa 1500 M.
breite Thal von Somorostro in weitem Halbkreise abschließt.
Die Einsattelung, in welcher die Straße das Gebirge überschreitet,
trennt dieses in zwei Gruppen, den Montano und die Berge
von Goros. An diese Höhen lehnte sich die karlistische Stellung
an, deren Schlüsselpunkt das in der Einsattelung gelegene S.
Pedro Abanto mit seiner festungsartigen Kirchhofposition bildete.
Eine Umgehung des rechten karlistischen Flügels war unmöglich,
des linken Flügels, welcher sich etwa bis an die Münzen-Eisenbahn
von Galbáres erstreckte, sehr schwierig. Zweimalig angelegte
Befestigungen erhöhten die Stärke der karlistischen Stellung.

Am 25. Februar griff General Mortones die starke feindliche
Stellung in der ganzen Front an, nachdem er Tags zuvor mit
einer Division bereits auf dem rechten Ufer des Somorostro fe-
stigen Fuß gefaßt hatte. Die Truppen der vordersten Linie ge-
wannen Terrain, aber schlecht unterstützt durch die Reserven,
wurde ihr Angriff mit Leichtgekämpf abgewiesen. Hart verfolgt
vom Feinde erreichte die Armee mit einem Verlust von 1000 M.
ihre alten Positionen westlich des Somorostro, den die Karlisten
nicht überschritten.

Diese erste entschiedene Niederlage der Nordarmee stellte in
Madrid die Bedeutung des gegenwärtigen Krieges endlich auch
Densjenigen klar vor Augen, welche, daran gewöhnt die Basken
zur Aufrechthaltung ihrer Fueros unter den Waffen zu sehen,
sich derselben bisher verschlossen hatten. Der Parteihader in der
Hauptstadt war gerade wieder bis zu einer Ministerkrisis geraten,
als die unerwartete Nachricht aus dem Norden eintraf. Sie
vereinte sofort alle Parteien zum Kampf gegen den gemeinsamen
Gegner und ihre Vertreter beelten sich, die Regierung ihrer
Unterstützung zu versichern. Bedeutende Summen wurden ihr
von Bantam und Privaten zur Disposition gestellt. Marshall
Serrano übernahm selbst den Oberbefehl über die Nordarmee,
welche er innerhalb vier Wochen auf die Stärke von 28,000 M.
brachte. Man hatte sogar von Guipuzcoa den General Lema mit 3 Bataillonen zur Verstärkung des Gros der Armee heran-
gezogen, obgleich man diesen unbedeutenden Zuwachs mit der
Aufgabe von Tolosa erkaufen mußte. Die Armee wurde in zwei
Armee-Korps unter den Generälen Letona (I.) und Primo de
Rivera (II.) gesetzt, deren jedes in 5 Brigaden 20 Bataillone
zu ca. 600 Mann zählte. Man hatte die Armee auf diese
Stärke bringen können, da die im Oktober 1873 eingestellten
40,000 Rekruten zum größten Theile nunmehr den Feldarmeen
überwiesen werden konnten.

Am 25. März begann der Angriff, dem die Karisten nur mit
den gleichen Kräften wie am 25. Februar entgegentreten konnten.
Doch bildete die Stärke ihrer Positionen das Gegengewicht für die
Übermacht des Feindes.

Das den rechten Flügel bildende zweite Korps überschritt den
Somorostro und warf mit einem eigenen Verlust von 500 Mann
die feindlichen Vortruppen auf das Gros zurück. Carreras wurde
genommen. Am 26. März setzte die rechte Flügel-Division
des zweiten Korps die Offensive fort und stürmte mit einem
Verlust von 300 Mann das vor der feindlichen Hauptfront ge-
legene Dorf Bucheta. Am 27. März Nachmittags schritt dann
das zweite Korps von Carreras und Bucheta aus zum Sturm
der Stellung Murrieta-Abanto. Mit großer Bravour durchstießen
die Bataillone unter dem mörderischen Feuer des Feindes — einzelne
Bataillone verloren über die Hälfte der Leute — die etwa 500 M.
breite Strecke und drangen in beiden Orten ein. Doch nur
Murrieta bleibt in ihrem Besitz, Abanto wird ihnen wieder ent-
risen. Das erste Korps war am 25. und 26. März gar nicht,
am 27. März nur mit einer Brigade, welche demonstrativ gegen
den Montano vorging und 70 Mann verlor, am Kampfe be-

schloßt. Auch vom zweiten Korps waren etwa 4000 Mann in
Reserve verblieben, so daß nur der kleinere Theil der Armee am
Entscheidungskampfe in Aktion kam. Die 2000 Mann betra-
genden Verluste vertheilten sich fast ausschließlich auf dieselben
12 bis 15 Bataillone des zweiten Korps, welche auch die Ge-
fechte der beiden vorausgegangenen Tage durchgefämpft hatten.
Die Erfolge dieser Abtheilungen bereiteten zu dem Schlusse, daß
bei Einschaltung aller Kräfte für den Sieg die feindlichen Linien
vorliegt worden wären. Das Resultat der Kämpfe war auf be-
den Seiten gleich niederschlagend. Die Karisten hatten wichtige
Positionen verloren und in den dreitägigen Gefechten an 2000
Mann ihrer besten Truppen eingebüßt, deren Erfolg vorerst nicht
möglich war. Mit wenig Aussicht auf den endlichen Erfolg sa-
hen sie der Fortsetzung des Angriffs entgegen, dem sie mit kaum
15,000 Mann begegnen konnten. Doch der energische Widerstand
der Karisten hatte den Feind derart deprimirt, daß er sich mit
den Erfolgen des 27. März begnügte und darauf verzichtete,
vor Eintreffen bedeutender Verstärkungen den Kampf wieder auf-
zunehmen. Nur die Artillerie setzte am 28. März das Feuer
noch fort und fügte den Karisten durch den Tod des Generale
Ollo und Nadlea, der kühnen Führer der Navarresen, einen emp-
findlichen Verlust bei.

Man schritt zur Bildung eines dritten Korps. Die noch im
Inneren des Landes befindlichen Linienbataillone wurden zum
größten Theile der Nordarmee überwiesen, an welche auch die
Truppen des östlichen Kriegstheaters — Catalonien und Valen-
cia — einige Abtheilungen abgegeben mussten. Ferner wurden aus
allen Theilen des Landes Detachements der aus gedienten Soldaten
sich rekrutirenden Garabinters (Douanen) und Civilgarden (Gen-
darmerie) nach dem Norden instrudirt. Aus diesen Truppen
wurde das dritte Armeekorps gebildet, welches sich durch Abgaben
des ersten und zweiten Korps auf die Stärke von 3 Divisionen
komplettirte. Das Kommando dieses Korps wurde dem Marshall
Concha übertragen, unter welchem die Generale Echague, Marti-
nez Campos und Reyes als Divisions-Kommandeure standen.

(Fortsetzung folgt.)

Preis-Ermäßigung!

Bildliche Erinnerungen an den eidgenössischen
Truppenzusammenzug im August 1861. Nach
der Natur gezeichnet und herausgegeben von
Eugen Adam in München. Mit Text von
Dr. A. Roth. Folio. 1862. 5 Hefte à 3 Blatt.

Von obigem Werke sind nur noch wenige Exemplare vor-
handen, diese aber alle mehr oder weniger durch Wasserstelle
beschädigt. Wir haben uns daher entschlossen, den Preis von
Fr. 37. 50 auf Fr. 5 und den der gebundenen Exemplare auf
Fr. 6 herabzusetzen und bitten um ges. Aufträge.

Bern. J. Dalp'sche Buchhandlung.
(R. Schmidt.)

Für Offiziere, Fouriere und Schießvereine.

Tabelle, enthaltend die Berechnung der Preiss-Prozente
für 1—100 Schüsse, nebst den einschlägigen offiziellen Vor-
schriften und Reglementen. Fr. 1. 20. (H-5527-Z)

Huber'sche Buchhandlung in Frauenfeld.

In der C. J. Winter'schen Verlagsbuchhandlung in
Leipzig ist soeben erschienen:

Studien über die Verpflegung der Kriegsheere
im Felde. Von Bernhard von Baumann, Oberst-
lieutenant z. D., Commandeur des 2. Bataillons
(Glauchau) des 6. Landwehr-Regiments Nr. 105,
Ritter des Albrechtsordens z. z. Historischer
Theil. Dritte Abtheilung. 33 Druck. gr. 8.
geh. Preis 3 Thlr.